

Interessante Projektentwicklung an der Furkastrasse

Mitten in Brig entsteht beim ehemaligen Verlagshaus des Walliser Boten zurzeit ein interessanter Neubau. Die Lauber IWISA kann bei diesem Projekt die Gewerke Sanitär, Heizung und Lüftung ausführen. Auftraggeber und Projektleiter zugleich ist Thomas Brantschen. Wer sich mit ihm über sein Projekt unterhält, bemerkt sofort die Leidenschaft, mit welcher er den Neubau leitet.

Mit spürbarer Begeisterung präsentiert Thomas Brantschen das Projekt Furkastrasse 21 auf seinem Tablet. Seit Mitte März sind die Bauarbeiten für das Neubau-Projekt in vollem Gange. Hier entsteht ein aussergewöhnlicher Neubau mit 14 Wohn- und zwei Geschäftsräumen. Lläuft alles nach Plan, können die ersten MieterInnen bereits im Sommer 2018 einziehen. Einer davon ist Thomas Brantschen: Er selbst wird mit seiner Familie hier wohnen. Der Wohnungswechsel nach Brig war einer der Beweggründe für den Bau: «Das Gebäude mache ich für meine Familie und mich und nicht als Geldinvestition. Ich bin kein Spekulant.» Der 55-jährige Bauherrenvertreter vertritt sich bei dem Projekt gleich selbst. Er sieht darin aber



Thomas Brantschen in seinem Büro der amoba Baumanagement GmbH in Brig.

keine Schwierigkeiten. Im Gegenteil: «Meine Philosophie lautet immer, für meine Bauherren so zu bauen, wie ich es auch für mich täte. Ich bin Bauleiter aus Passion und daher immer mit Herzblut bei der Sache.»

Der Neubau ist in vielerlei Hinsicht interessant und ein Musterbeispiel für verdichtetes

Bauen. Mit dieser vielversprechenden Raumplanung soll die Zersiedelung gestoppt und alte Gebäude in Stadtzentren wieder neu belebt werden. Auch für die Furkastrasse ist der Neubau eine klare Aufwertung. Er ist in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchitekten entstanden. Da das Gebäude in der Kernzone steht, musste hier viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Dank frühzeitiger und konstruktiver Zusammenarbeit fand man schliesslich ein Projekt, das alle überzeugte. Weitere Besonderheiten finden sich in der Architektur, für welche sich die Albrecht Architekten AG verantwortlich zeigt. Das Dach beispielsweise gibt dem Gebäude optisch einen einzigartigen Charakter. Gleichzeitig sorgt es mit seiner gefalteten Gestaltung für einen harmonischen Übergang zu den Nachbarbauten, erklärt Architekt Matthias Albrecht.

Die grössten Hürden für das Projekt wurden genommen und der Bau ist erfolgreich gestartet. Für die Arbeiten im Bereich Sanitär, Heizung und Lüftung hat sich Thomas Brantschen für die Lauber IWISA entschieden. «Wir pflegen seit Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit. Zudem vereinfacht es die Prozesse, wenn alles aus einer Hand kommt und man nur einen Ansprechpartner hat.»



Mit seinen ausgewogenen Proportionen gliedert sich der Neubau gut in das Quartier ein. Foto: Albrecht Architekten AG.